Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schwarzwald-Führer

Wais, Julius

Stuttgart, 1909

28. Hornisgrinde-Mummelsee-Ruhestein

urn:nbn:de:bsz:31-244858

Visual Library

kopf herum, wo man nach 8 Min. bei der Aussichtsbank in den vorhin auf halber Höhe abzweigenden Fußweg, der vorzuziehen ist, mündet.

Dieser links aufsteigende Pfad führt mit großartigem Ausblick auf die formschönen Berge des Ottenhöfer- und Lierbachtals durch lichten Wald zur Höhe des **Melkereikopfs,** 1016 m, wo sich bei der Aussichtsbank ein prächtiger Blick ins Rheintal erschließt. Der herrliche Fußweg, einer der schönsten im Schwarzwald, zieht sich nun topfeben um den Melkereikopf und Vogelskopf herum und bietet teilweise reizende Durchblicke ins Achertal. Bei Wegteilung wird stets der gute Weg eingehalten. Nach kaum 20 Min. erblickt man tief unten den Ruhestein in prachtvoller Lage, von Waldbergen umrahmt; talabwärts öffnet sich das Murgtal. Der Pfad senkt sich nun am Hang des Vogelskopfs hin langsam durch den Wald und mündet nach kurzer Zeit in den von der Höhe des Vogelskopfs (Schliffkopfs) herabkommenden Höhenweg (rot ◆), dem man nun abwärts folgt. Nach 5 Min. erreicht man die Straße, die an der Holzhauerhütte vorbei durch den Wald hinabführt zum **Ruhestein,** 913 m, auf dem höchsten Punkt des Straßenpasses zwischen Murg- und Achertal. Der Ruhestein bildet durch seine Lage (zwischen Hornisgrinde und Kniebis) den Stützpunkt für eine Reihe herrlicher Wanderungen und erfreut sich als Luftkurhaus wie als Wintersportplatz eines sehr lebhaften Besuchs. Aus kleinen Anfängen hat sich der Gasthof seit 1864 zu einem der beliebtesten Luftkurorte des Schwarzwalds entwickelt. Der Name rührt von dem mächtigen Sandsteinblock am Wege her. — Vom Ruhestein verkehren im Sommer Automobil-Omnibusse nach den Bahnstationen Baiersbronn und Ottenhöfen.

Anschluß Nr. 29, 31 oder 32.

28. Hornisgrinde—Mummelsee—Ruhestein.

Hundseck — ¾ St. Unterstmatt — 55 Min. Hornisgrinde — 25 Min. Mummelsee — ¼ St. Eckle — 1 St. 10 Min. Wildseehütte — ½ St. Ruhestein, zus. 4 St.

Hiezu Karte Seite 12.

Das Kurhaus **Hundseck,** 886 m (Näheres Nr. 20), bildet gleich dem Ruhestein durch seine Lage den Stützpunkt für eine Anzahl prächtiger Ausflüge; einer der schönsten führt über die Hornisgrinde und den Mummelsee zum Ruhestein. — Aus dem

Kurhaus tretend, folgt man dem Fußweg links (rot ◆) zwischen den beiden Rindenhütten hin, dann sofort dem „Mannheimer Weg" rechts, der bald prächtige Blicke ins Rheintal und auf die formschönen Berge um Baden-Baden bietet (Ruine Yburg, Fremersberg mit Turm, Battert, Ebersteinburg und die Doppelkuppe des Merkurs; im Rückblick der turmgezierte Mehliskopf). Der herrliche Fußweg führt fast eben um den Riesen-, Pfrimmacker- und Hochkopf herum, anfangs durch niederen Tannenwald, nach ¼ St. durch schönen Hochwald. Später tritt man wieder kurze Zeit aus dem Hochwald und genießt herrliche Blicke ins Rheintal und Bühlertal, sowie auf die Badener Berge mit Ausnahme des Mehliskopfs; dagegen erscheint hinter dem Merkur der Eichelberg, nach rechts der Mahlberg mit Turm und der Abfall der Teufelsmühle. — Nach 25 Min. vom Kurhaus wird ein Waldweg (der von Hundseck steil über den Riesenkopf führt, aber nicht empfehlenswert ist) überschritten und der gute Fußweg durch Hochwald ständig fortgesetzt. Der Weg mündet in weiteren 20 Min. beim Kurhaus **Unterstmatt,** 930 m, einfacheres Gasthaus, daneben steinerne Schutzhütte mit Brunnen, an vielfacher Wegkreuzung auf dem Sattel zwischen Hochkopf und Hornisgrinde. Gegen Osten öffnet sich ein schöner Blick ins walderfüllte Hundsbachtal, das von der Langen Grinde abgeschlossen wird; gegen Westen schweift das Auge durch das von formschönen Waldbergen kulissenartig umgebene Laufbachtal auf Rhein und Vogesen; hervorragend schön ist von hier der Sonnenuntergang zu betrachten.

Bevor man das Kurhaus Unterstmatt erreicht, führt rechts die breite ebene Straße in ½ St. zum Kurhaus Breitenbronnen, vergl. Nr. 26.

Dicht am Gasthaus vorüber folgt man der ansteigenden Straße rechts (rot ◆), die man bei der Wegteilung einhält, durch den Wald zur steinernen Schutzhütte am Hundsrücken, der sich als langgedehnter Waldrücken zwischen dem Hundsbach- und Biberbachtal erstreckt. Kurz vor der Hütte schlägt man den Fahrweg rechts ein, gleich danach den Fußweg halbrechts, der später schöne Blicke auf die breite Hornisgrinde und in die Waldtäler zur Linken (Biberkessel) gewährt. Beim Erreichen der Höhe führt ein sandiger Fußweg links über die Heide mit großartigen Blicken rechts auf das weite Rheintal und die Vogesen, links auf die Waldberge ums Rau- und Schönmünzachtal; in der Tiefe liegt der kleine blinde See des Biberkessels.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Nach 2 Min. zweigt halblinks ein Fußpfad ab zu der 5 Min. entfernten Julius-Euting-Quelle, die gutes Trinkwasser spendet, eine Merkwürdigkeit auf dieser Moorhöhe. Die Quelle ist nach dem berühmten Prof. Dr. Julius Euting benannt, einem Sohne Stuttgarts und begeisterten Freund des Ruhestein-Hornisgrinde-Gebiets. Auf der weitschauenden Höhe des Seekopfs ob dem Wildsee hat er sich seine letzte Ruhestätte ausgewählt: das mit Legföhren besetzte, eingefriedigte Plätzchen (vergl. nachher).

Von der Quelle zurückkehrend, gelangt man über die kahle, moorige Hochfläche zum Signalturm auf der **Hornisgrinde,** 1164 m, dem höchsten Gipfel des nördlichen Schwarzwalds. An den 7 m hohen Turm der europäischen Gradvermessung ist eine steinerne Schutzhütte angebaut. Der Bau eines monumentalen Steinturms, der etwa 5 Min. südlich am Bergrand gegen den Mummelsee errichtet werden soll, ist geplant.

Die Aussicht von dieser beherrschenden Höhe ist natürlich eine sehr umfassende, doch ist der Blick auf den weiten, kahlen Bergrücken selber nicht gerade anziehend. Die 4 Seiten der trigonometrischen Steinsäule auf dem Signalturm zeigen die Himmelsrichtungen an. Ueber dem nördlichen Ausläufer der Hornisgrinde erscheint links der Fremersberg mit Turm, davor die kegelförmige Yburg, rechts der felsige Battert und die Ebersteinburg mit dem Dorf, dann die schöngeschwungene Doppelkuppe des Merkurs, dahinter der Eichelberg, nach rechts der schöngeformte Mahlberg mit Turm. In der Mitte des Sattels erblickt man auf dem dritten Bergrücken den Turm des Mehliskopfs, nach rechts die breite Badener Höhe mit ihrem hohen Turm, jenseit der Murgtalspalte den Absturz der Teufelsmühle, weiter rechts den Hohlohturm und den langgestreckten Schrammberg. Ganz im Vordergrund erheben sich die Waldberge ums Raumünzachtal, als nächster der Hundsrücken, dahinter der Bettelmannskopf, nach rechts der Ochsenkopf. Genau östlich sieht man ganz nahe die Schihütte auf der Obergrind, dahinter erstreckt sich die Waldhöhe der Langen Grinde und des Langecks. Rechts von der Langen Grinde öffnet sich das Langenbachtal, dorthinein zeigt sich in weiter Ferne die Schwäbische Alb in der Reutlinger Gegend; besonders ausdrucksvoll erhebt der Roßberg sein Doppelhaupt. Im Südosten dehnt sich der Höhenzug des Kniebis (über dem Dreifürstensteinweg); nach rechts glänzt das rote Dach der Zuflucht aus dem Wald heraus, dahinter ragt die Lettstädter Höhe beim Glaswaldsee auf. Nach rechts zeigt sich im Vordergrund der Schliffkopf mit Turm, im Hintergrund scheinbar höher der wellenförmige Höhenzug der Renchtalberge ob

Peterstal, und zwar hinter dem Schliffkopf der Große Hundskopf, nach rechts der Hahnenkopf, Hermersberg und Urselberg, überragt vom Brandenkopf. Bei hellem Wetter steigen zwischen Kniebis und Brandenkopf in blauer Ferne die Alpen auf. Im Südwesten beginnt die Rheinebene und die lange Kette der Vogesen. Im Westen thront auf niederem Waldhügel das Brigittenschloß, rechts davon lagert sich Achern im Tal.

Der Abstieg über das Brigittenschloß und durch die Gaishölle nach **Achern** ist in Nr. 26 beschrieben.

Ein häufig begangener Weg führt von der Hornisgrinde über den Dreifürstenstein (ohne den Mummelsee zu berühren) direkt zum Eckle (½ St.). Vom Turm kommend, wandert man geradeaus auf dem mit Steinplatten belegten Fußweg über die moorige Hochfläche gegen den Bergrand zum **Dreifürstenstein,** 1154 m, einem Grenzstein von 1721, bei dem einst die Gebiete der Herzoge von Württemberg, der Markgrafen von Baden und der Bischöfe von Straßburg zusammenstießen. Der Dreifürstenstein, auch Dreimarkstein genannt, ist der höchste Punkt Württembergs. — Bei der Hütte gehe man nicht den steilen Grenzweg hinab, sondern den bequemeren Weg linkshin zum Fahrweg, der durch den Wald zum Eckle hinabführt. — Der Besuch des Mummelsees ist aber entschieden vorzuziehen.

Aus dem Turm tretend, schlägt man den Fußweg rechts ein (rot ◆), der sich bald links wendet und über die Hochfläche in der Nähe des künftigen Turms hinführt. Nach 10 Min. hat man beim Abstieg einen schönen Tiefblick auf den runden, tiefschwarzen Mummelsee mit dem Hotel; im Hintergrund erscheint der Schliffkopf mit Turm. Der gute Weg führt zwischen Felsblöcken hin durch Tannenhochwald hinab zum **Mummelsee,** 1030 m, dem höchstgelegenen Bergsee des Schwarzwalds. Der kreisrunde Moorsee ist von steilen, mit ernstem Tannenwald bedeckten Berghängen umrahmt und macht einen düsteren Eindruck, obwohl er durch seine Form und Lage zu den interssantesten Schwarzwaldseen zählt. Der schwarzbraune Mummelsee hat seinen Namen von den „Mümmelchen", Nixen, die ihn der Sage nach bewohnen; in Wirklichkeit ist der 18 m tiefe Tintensee nicht einmal von Fischen belebt.

Unterhalb des Hotels geht man beim Abfluß des Sees auf der Waldstraße abwärts (rot ◆) zum **Eckle,** 958 m, auch Seibelseckle genannt, eine achtfache Wegkreuzung mit Schutzhütte.

Unsere bisherige Straße führt weiter abwärts nach Hinterlangenbach (Gasthaus Züfle zum Auerhahn) und durch das Langenbachtal am linken Ufer der badisch-württembergischen Grenze entlang nach Zwick-

gabel, wo die vom Wildsee kommende Schönmünz einmündet; nun durchs Schönmünztal stets auf der linken Seite abwärts nach Schönmünzach im Murgtal, zus. 3 St., Näheres Nr. 17.

Zwischen den beiden Schutzhütten folgt man dem ebenen Fußweg rechts (rot ◆), der sich durch herrlichen, mit Farnkräutern und Heidelbeersträuchern dicht bedeckten Hochwald topfeben in einer Höhe von rund 1000 m am Westhang um den Schwarzkopf, Gaiskopf und Altsteigerskopf herumzieht. (Der steile Grenzpfad vom Eckle über diese 3 Waldkuppen ist nicht zu empfehlen!) Bei Wegteilung wird stets der gute, gleichbeschaffene Weg eingehalten, der allmählich herrliche Ausblicke durchs Achertal auf das Rheintal und die Vogesen bietet; im Rückblick zeigt sich die Hornisgrinde, später vom Altsteigerskopf aus im Vorblick der Schliffkopf mit dem Turm. Nach einer schwachen Stunde vom Eckle wendet sich der Weg etwas auf die Hochfläche, vom Bergrand entfernt. Bald darauf trifft man eine mehrfache Wegteilung; (halbrechts führt der gute Weg anfangs eben auf der Westseite des Seekopfs in 25 Min. unmittelbar zum Ruhestein) unser Weg (rot ◆) führt links (nicht scharflinks an der Steinmauer hin) als schlechter, steiniger Pfad leicht aufwärts. Nach 3 Min. folgt man dem guten Fußweg rechts zur nahen **Wildsee-Hütte,** 1022 m, von der sich ein reizender Blick auf den tiefgelegenen See erschließt.

Man geht am Bergrand des Seekopfs weiter (nicht den Fußweg zum Wildsee hinab, da der Abstieg nicht lohnend ist) und gelangt mit großartigen Ausblicken in 6 Min. zur Eutingruhe, wo man von der Bank einen wundervollen Blick auf den tiefschwarzen **Wildsee,** 910 m, hat, der von einem ungeheuren Wäldermeer umgeben ist. Das eingefriedigte Gärtchen an diesem entzückenden Aussichtspunkt hat Geheimrat Euting zu seiner letzten Ruhestätte erwählt.

Man setzt den Randweg fort, in den nach 5 Min. der Kammweg von der Möhrleshütte — Baiersbronn mündet (vergl Nr. 30); bald senkt sich der gute Fußweg durch schönen Tannenhochwald zwischen moosbewachsenen Felsblöcken am Hang des Ruhesteinbergs zur Straße beim **Ruhestein,** 913 m. Näheres Nr. 27.

Anschluß Nr. 31, 32 oder 34.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg